

Zu unserem Titelbild

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 21

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jetzt, da sich der Frühling nicht nur dem Kalender, sondern auch den Temperaturen nach und besonders mit all seiner Blütenpracht endlich eingestellt hat, ergibt sich für viele die Gelegenheit, die Vorgänge in der Natur genauer unter die Lupe zu nehmen. Dies wird jedoch auf unterschiedliche Weise – je nach entsprechender Neigung – geschehen. Während die Wanderfreunde, und das sind nicht wenige, sich hin und wieder mit einem Fotoapparat auf den Weg machen, um schöne Ansichten auf Zelluloid zu bannen, zählen die Leute, welche die Natur mit Bleistift und Zeichenblock festhalten wollen, sicher zur Minderheit. Diese Zeichner suchen Plätze der Ruhe – abseits der Trampelpfade –, wo sie sich anscheinend unbeobachtet fühlen und in aller Ruhe ihrem Hobby nachgehen können. Dabei kann es jedoch passieren, dass ihnen beim Zeichnen, ganz entgegen ihren Vorstellungen, doch jemand über die Schulter schaut. Da hat man beim Fotografieren doch eine grössere Privatsphäre ...

(Titelbild: Kambiz Derambakhsh)



Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

117. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Lécho

Gestaltung: Koni Näf

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer

Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:

E.Löfpe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 104.– 6 Monate Fr. 55.–

Europa*: 12 Monate Fr. 120.– 6 Monate Fr. 63.–

Übersee*: 12 Monate Fr. 156.– 6 Monate Fr. 81.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.

Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:

Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf
Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung:

Sandra Di Benedetto
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,
Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate:
1 Woche vor Erscheinen.
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise:

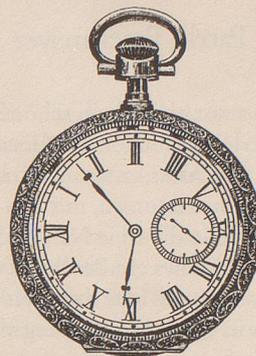
Nach Tarif 1991/1

In dieser Nummer

Peter Riederer:

Diesmal sollte es keine Swatch sein!

Ursula Meier wollte sich endlich eine richtige Uhr kaufen, und dabei sollte der Preis keine Rolle spielen, denn sie suchte eine Uhr fürs Leben. So fuhr sie also mit ihrem Mann nach Zürich, und zwar in die Bahnhofstrasse. Dort, so hoffte sie, würde sie ihre Uhr finden. Und die Modelle in den Schaufenstern versprachen einiges. (Seite 10)



Hermann Deml:

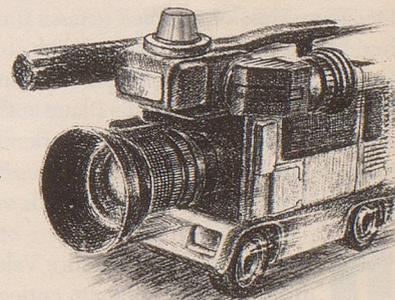
Oberspitzbuben nehmen Spaniens Post aus

Das Verschicken von Geldscheinen in Briefumschlägen ist meist mit einem gewissen Risiko verbunden, denn oft erreichen diese Beträge ihre Empfänger nicht. In Spanien haben sich verschiedene Ganoven auf diese Art des modernen Postraubs spezialisiert. Die Posträuber zeigen bei ihrem «Handwerk» die Schwäche der spanischen Post auf. (Seite 17)

Harald Romeikat:

Die Pressefreiheit ist in Gefahr!

Um sich nicht andauernd auf irgendwelche Spekulationen verlassen zu müssen, ist es für Journalisten sehr wichtig, direkt vor Ort recherchieren zu können. Dass dies bei manchen Personen nicht immer auf Verständnis stösst, ist begreiflich. Aber letztlich geht es bei dieser Arbeit doch einzig um die freie Berufsausübung. (Seite 29)



Patrik Etschmayer:	Ein Pfingstausflug im Zweimannzelt	Seite 4
Markus Rohner:	Schweizer Radiostationen mit den PTT unter einer Decke?	Seite 6
Frank J. Kelley:	Eine neue Ordnung für gewisse Kunden	Seite 13
Erwin A. Sautter:	Wo ist Wilhelm Tell heute?	Seite 15
Marcel Meier:	Eine Karriere wie im Märchen?	Seite 19
Gerd Karpe:	Der Ampelschreck	Seite 32
Fritz Herdi:	«Im Strassenbau sind keine Götter am Werk»	Seite 34